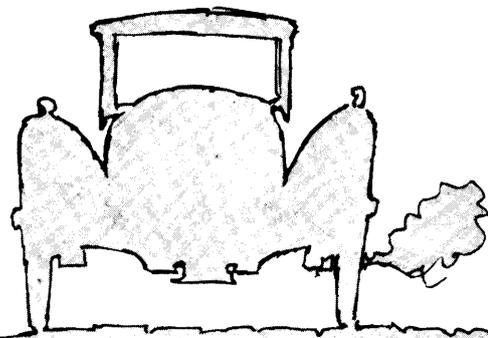
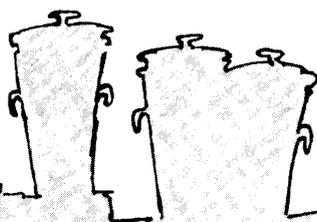
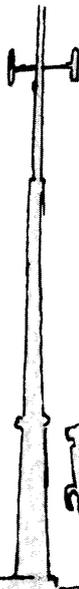
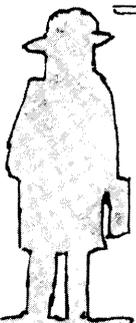




ODER: LEHRERAUFSTELLUNG EINMAL ANDERS

An einem schönen Märzorgen hechtete L'Otti Brunn aus dem Bett und gleich auf den <sup>P</sup>Bott. In ihren Träumen schwebte sie noch oelffengleich unter den Lintnern in Berlin. Sie barwischte sich den Schlaf aus den Augen und fing an, ihr strelockiges Haar zu kämmen. Sie machte das Radio an, aus dem ihr "Der Watzka ruft" von W. Ambros entgegenschallerte und vergaß darüber trotz richterlichem Entscheid die Zahnpasta. Zum Frühstück köpfte sie ein weiches Ei. Der Anblick ihres verschlafenen Bernerdiners ließ es ihr ganz warm zumuthe werden. Nach ausgiebigem Blumenfilgißem verließ sie das Haus. Kummervoll sah sie ihren verbeulten Wagner an, den sie neulich gegen einen Baum(eister) gefahren hatte, weil auf der schneenassen Fahrbahn ein großer Ruppenstein lag, und stieg in den Hager-Bus. Nach der hömbergigen Kurvenfahrt war ihr übel, denn sie saß mit dem Rucker zur Fahrtrichtung. Beinahe mußte sie weskottzen. Dieze Fahrt würde sie sich noch lange merken. Endlich in der Stadt, gönnte sie sich erstmal ein Szegediner Gulasch und dazu ein Glas Rothwein. Dann ging sie einkaufen. In einem Krims-Krems-Laden entdeckte L'Otti nach kurzem Stoibern einen blitzplanken Voglkäfig. Den passenden Vogel, nämlich einen Geyer, fand sie gleich darauf im Zoogeschäft. Obwohl sich diese Art stark vermehren soll, kaufte sie einen. Auf dem Markt peilstöckerte sie ein fürstlich gekleidetes Heintzelmännchen an, das wie Kayser Wilhelm aussah, und fotografierte es. In der Metzgerei wollte





sie ein verdorbenes Hasenöhrl mattauschen und zanklmeierte sich deswegen in einem schendeligen Wortwechsel mit dem Verkäufer. Im Kaufhaus Becke vorderwühlte sie sich eine maßgeschneiderte Strumpfhose mit Baumwollzwickl. Der Häffner-Laden schließlich hatte Riesling im Angebot, jedoch hatte L'Otti von den vielen Sachen schon SchWiehlen an den Händen. Sie schnürte ihr Bindlchen, ließ es lässig über die Schulter bäumeln und nahm einen der beiden Busse nach Hause in die Berge - Mann!

Lange Liebläugte sie mit dem Abendrot. Doch in ihrem winkligen Hof war es schon dunkel, sie stolperte über das Nagelbrett des Fakirmaiers und fiel in die Jauchegrube des Buchbauers. Glücklicherweise spülte sie die Thiede wieder an Land. Oben in ihrer Wohnung rief sie aus: "Endlich daheimerl!" und fing an, ihre Kleider auszuwringen. Dabei grummelte sie: "Ich hasse diesen dummen Bauer!" und solche Sachen.

Ihren Durst lötschte sie mit einem Gläschen Steinhilber, kramerte einensauerer Hering aus dem Kühlschrank; nicht ohne sich am Schild des Eisfaches anzuhaun. "Jetzt will ich fernsehen", sprach sie nach langem Kauen und das tat sie dann auch.

Kurz sah sie in einen Film über mittelalterliche Ketzer. Dann kam im anderen Programm ein Streifen über die beiden kahapkaotischen Motokrososkafahrer Erhard & Gerhard, die sich wie die Marx-Brothers aufführten. Lächelnd schlief L'Otti ein .....

Die Redaktion

